70. Jahrgang. № 27 Sonntag, 17. Januar 1926

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241
Nur für Nachtgespräche: 20 011.

Lobeck KAKAO, SCHOKOLADE
MARKE DREIRING
Firma gegr. 1838.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/42
Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Bezugsgebühr vom 16. bis 31. 1. 26 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,50 Mark. Postbezugspreis für Monat Januar 1 Mark. Einzelnummer 10 Pfg. | Anzeigenpreise. Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die 1spalt. 30 mm br. Zeile 30 ₰, ausw. 35 ₰, Familienanzeigen u. Stellengesuche ohne Rabatt 10 ₰ weniger, 20 ₰, die 90 mm br. Reklamezeile 150 ₰, auswärts 300 ₰. Offertengebühr 10 ₰. Beim Auftrage ganz. Vorausbezahl.
Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Automobil-Reparaturwerkstatt und -Vertrieb
Wiener Platz 5 - Fernruf 17197 Dr. Hans Gerhardt :: früher Mörbitz & Müller :: Tag- und Nachtgaragen

Eine Bundesreservebank für Europa?

Angebliche Pläne der amerikanisch-englischen Finanz. — Finanzierung der europäischen Wirtschaft.

Ein Kompromiß zur Auseinandersetzung mit den Fürsten. — Deutscher Schritt zum Besatzungs-Skandal. — Luthers Schwierigkeiten.

Normans Verhandlungen in Amerika.

(Durch Funkspruch.)

London, 16. Jan. Der Vertreter der „Morning Post" in Neuyork schreibt: Von den zahlreichen Gerüchten, zu denen die Amerikareise des Gouverneurs der Bank von England, Montagne Norman, Anlaß gab, erscheint das folgende als das glaubwürdigste: Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß **Amerika und Großbritannien** die einzigen Nationen seien, die Darlehen gewähren könnten, sollen, wie man behauptet, die vereinigten Bankhilfsquellen der beiden Länder benutzt werden, um eine **Bundesreservebank für Europa** zu errichten, die den Nationen in wirtschaftlicher Beziehung auf die Beine helfen und dadurch eine **Steigerung der Nachfrage nach Fabrikwaren** hervorrufen soll. Die nächsten Bemühungen dieser europäischen Bundesreservebank würden sich wahrscheinlich auf **Deutschland** erstrecken, das im letzten Oktober zum ersten Male seit dem Kriege eine günstige Handelsbilanz aufweisen konnte. Es werde angeblich eine **Revision des Dawes-Planes** ins Auge gefaßt, wonach der Betrag der deutschen Zahlungen nach Maßgabe der deutschen Handelsbilanz festgesetzt werden würde.

Wieweit diese Angaben wirklich die Pläne der englisch-amerikanischen Finanz wiedergeben, muß dahingestellt bleiben; denn es handelt sich vorläufig nur um Gerüchte. Daß sich aber die nun schon monatelang andauernden Verhandlungen führender Finanzleute aus England und Amerika in Washington unter wechselnder Beteiligung mit weitausgreifenden finanzpolitischen Plänen beschäftigen, liegt auf der Hand, ebenso daß Deutschland in hervorragendem Maße daran interessiert ist. Auch Parker Gilbert dürfte in erster Linie aus diesem Grunde in Washington gewesen sein. Die Stabilisierung der Hegemonie des amerikanisch-englischen Kapitals und das Bestreben, die Absatzmärkte in Europa aufnahmefähig zu erhalten, stehen dabei im Vordergrunde. Vollkommen unwahrscheinlich klingen jedoch vorderhand noch die Auslassungen der „Morning Post" über die **Revision des Dawes-Planes**, zumal die nachstehende Meldung über unverschämte und herausfordernde Erklärungen des amerikanischen Mitgliedes des Generalrates der Reichsbank in brutalster Form das Gegenteil bekundet.

Mac Garrahs freundlicher Rat.

Berlin, 16. Jan. Nach ergänzenden Meldungen aus Neuyork über die Rede des amerikanischen Bankiers **Mac Garrah** hat er u. a. noch ausgeführt: **Wenn die Deutschen willens sind, täglich 10 bis 14 Stunden zu arbeiten, ohne sich vor irgendeiner Arbeit zu scheuen, wenn die deutsche Frau als Pferd den beladenen Arbeitskarren ziehen hilft, wenn der deutsche Knabe nach der Anleitung seines Vaters den Garten bearbeitet, dann können der Erfolg und die Ernte nicht ausbleiben.**

Erpressung bis es nicht weiter geht.

Berlin, 16. Jan. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Neuyork, daß **von Wallstreetpersönlichkeiten erklärt werde, der Dawes-Plan werde so lange durchgeführt werden, bis es nicht weitergehe.** Dann erst würde man zu Aenderungen schreiten müssen. Jetzt bereits Aenderungen vorzunehmen, sei noch nicht notwendig, da in Deutschland ja alles in Ordnung (!) zu sein scheine. Deutschland selbst zeige sich ja zufrieden, denn sonst würden mehr deutsche Stimmen gegen die Festsetzungen des Dawes-Planes laut werden.

Ein amerikanisches Europa-Kreditinstitut.

Neuyork, 16. Jan. Die Bankfirma **Dillon Read u. Co.** hat mit einem Kapital von 15 Millionen Dollar eine **Gesellschaft ins Leben gerufen, die sich mit der Gewährung von Krediten an Interessenten in Deutschland und anderwärts in Europa befassen soll.** Bei der Neugründung sind die Direktion der Diskontogesellschaftsbank, Berlin, und Mendelssohn u. Co., Amsterdam, mit Dillon Read u. Co. assoziiert. Das neue Finanzinstitut soll die Aufgabe haben, Kredit an solche industrielle Gesellschaften zu vergeben, die einen kleinen Kapitalbedarf haben und nicht in der Lage sind, große Darlehen öffentlich aufzunehmen. (T.-U.)

Ein klaffender Riß im Locarno-Werk.

Eine mit den stärksten Rechts- und Billigkeitsgründen gepanzerte deutsche Forderung, die gleichmäßig im Geiste Locarnos wie in den dort gemachten Zusagen wurzelt, ist die Herabminderung der Besatzungsstärke für die zweite und dritte rheinische Zone auf die ehemalige deutsche Truppenzahl, die 50 000 Mann nicht erreichte. Die glatte und vorbehaltlose Erfüllung dieses zweifelsfreien deutschen Anspruchs konnte von vornherein als Prüfstein für die Loyalität der Locarno-Gesinnung Englands und Frankreichs bewertet werden. Wenn das richtig ist, so ergeben sich aus dem bisherigen Verhalten des Verbandes in dieser grundlegenden Frage Rückschlüsse, die von übler Vorbedeutung für die weitere Abwicklung der gesamten, mit dem Locarno-Werk zusammenhängenden Angelegenheiten sind. Es lag ja schon längst eine unverkennbare Beklemmung in der Luft. Von der einen bedeutsamen Voraussetzung unserer Zustimmung zu den Locarnoer Vereinbarungen, die darin gipfelt, daß eine logische Auswirkung des neuen Geistes in einer Abkürzung der Räumungsfristen für die zweite und dritte besetzte Zone bestehen müßte, hat man überhaupt nichts mehr gehört. Vor Locarno wurde gerade dieser Punkt auch offiziös von unserer Seite besonders nachdrücklich betont. Jetzt herrscht davon Schweigen auf der ganzen Linie, und auch von einer Vordatierung der Volksabstimmung im Saargebiet ist keine Rede mehr. Um so fester klammerte sich die nationale Hoffnung an die vollberechtigte Erwartung, daß wenigstens in der Frage der militärischen Besatzungsstärke der ernsthafte Wille der Verbandsmächte zur restlosen Einlösung ihrer feierlich gegebenen Zusagen in Erscheinung treten würde. Auch das war, wie wir jetzt erkennen müssen, eine Täuschung. Nicht einmal der 31. Januar als äußerster Termin für die längst fällige und mit schwerem Unrecht bereits über Jahresfrist hinausgezögerte Räumung der Kölner Zone ist innegehalten worden; die immer bereitstehenden „technischen Schwierigkeiten" werden ins Feld geführt, um eine neue Verzögerung herauszudrücken, die bis zum 20. Februar dauern soll. Dazu haben schon die bisherigen Truppenabschübe aus der ersten Zone in das weitere besetzte Gebiet für die betroffene Bevölkerung derartige Wohnungsdrangsale im Gefolge gehabt, daß wahrhaft erschütternde Notschreie der gequälten Einwohner zu uns gedrungen sind und unser nationales Mitgefühl auf das tiefste erregt haben. Das war aber noch nicht das Aergste. Wie sich jetzt herausgestellt hat, soll die Räumung der Kölner Zone in ihrem eigentlichen Sinne eines Beginnes der völligen Befreiung des Rheinlandes dadurch illusorisch gemacht werden, daß die von dort fortgenommenen Truppen nicht bloß vorläufig in das übrige besetzte Gebiet verlegt werden, sondern daß dieses mit einer dauernden Besatzungsverstärkung, und zwar in der horrenden Höhe von 25 000 Mann, belastet wird, so daß dann die Gesamtstärke sich auf 75 000 Mann belaufen würde.

Dieser Beschluß des zuständigen Ausschusses der Botschafterkonferenz ist eine Ungeheuerlichkeit, die den schlimmsten Befürchtungen auch wegen der übrigen Locarnoer Rückwirkungen Tür und Tor öffnet. Bei den Friedensverhandlungen gab Loucheur die Versicherung ab, daß in dem besetzten Gebiete die ehemalige deutsche Garnisonstärke nur wenig

Dr. Luthers ergebnislose Verhandlungen.

Endgültige Vorschläge Luthers an die Parteien.

Berlin, 16. Jan. Reichskanzler Dr. Luther nahm heute um 10 Uhr im Reichstage die Besprechungen mit den Führern der Mittelparteien wieder auf. Die Fraktionen der Deutschen Volkspartei und der Demokraten blieben trotz der Vertagung des Reichstages in Berlin versammelt. Sie traten heute um 11 Uhr bzw. 12 Uhr erneut zusammen. Um 12 Uhr versammelten sich gleichfalls die in Berlin anwesenden Mitglieder der Zentrumsfraktion.

Die Besprechungen mit den Parteiführern, die um 10 Uhr vormittags begonnen hatten, wurden gegen 1 Uhr abgebrochen und auf 5 Uhr nachmittags vertagt. Neben den bisherigen Vertretern der Parteien nahmen heute auch die Abgeordneten Dr. Zapf von der Deutschen Volkspartei, Marx vom Zentrum, Erkelenz und Dr. Haas von den Demokraten sowie der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns teil. **Eine Einigung der Parteien über die Besetzung des Reichsinnenministeriums konnte auch in der heutigen Aussprache nicht erzielt werden.** Dr. Luther wird nun in der Nachmittagsbesprechung endgültige Vorschläge machen, über die dann die Parteien zu entscheiden haben.

Die Schmach der 75000 Mann Besatzung.

Ein Schritt der deutschen Botschafter.

Berlin, 16. Jan. Die deutschen Botschafter haben von der Reichsregierung den Auftrag erhalten, die Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, um Aufklärung über die Nachrichten zu bitten, die die geplanten Truppenverlegungen im besetzten Gebiete betreffen. Die Botschafter sollen bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, daß die geplante **Ueberlastung** der zweiten und dritten rheinischen Zone mit den aus der ersten Zone entfernten Truppen als ein Verstoß gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages und die vereinbarten Rückwirkungen des Vertrages von Locarno anzusehen ist.

•

Berlin, 16. Jan. Wie die „Deutsche Tagesztg." meldet, war im Auswärtigen Ausschuß von den Deutschnationalen ein Zusatzantrag zur Entschließung Rheinbadens eingebracht worden: **Der Antrag auf Eintritt in den Völkerbund möge nicht gestellt werden,** bevor nicht ein befriedigendes Ergebnis in der Herabsetzung der **Besatzungsstärke** erzielt ist und ferner, bevor die **Abkürzung** der **Besatzungsfrist** für die zweite und die dritte Zone und die Abstimmungsfrist für das Saargebiet sichergestellt ist. — Dieser Antrag wurde vom Ausschuß abgelehnt.

Unterbrechung der Pariser Luftfahrtverhandlungen.

Paris, 16. Jan. In den deutsch-französischen Luftfahrtverhandlungen ist vorläufig eine **Unterbrechung** eingetreten. Beide Parteien sind zurzeit mit der **Ueberprüfung** der bereits gewonnenen Ergebnisse beschäftigt. Sitzungen wurden in den letzten Tagen nicht abgehalten, doch gingen Beratungen einzelner Delegierter zur Beantwortung verschiedener Rückfragen vor sich. Wahrscheinlich wird eine neue Sitzung am kommenden Dienstag oder Mittwoch stattfinden. **Es ist anzunehmen, daß in den nächsten Tagen einige deutsche Delegierte nach Berlin fahren, um über den augenblicklichen Stand der Besprechungen Bericht zu erstatten.** (T.U.)

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 16. Jan. In der gestrigen Sitzung der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wurde, wie von französischer Seite berichtet wird, vor allem über die Frage der **Gemüseeinfuhr** nach Deutschland beraten. Die Verhandlungen erstreckten sich in der Hauptsache auf den sogenannten kleinen Tarif. Ueber den großen Tarif wird verhandelt, sobald Deutschland die von Frankreich eingereichte Liste beantwortet hat. (T.-U.)

Holzmann in Brüssel?

Berlin, 16. Januar. Die Berliner Kriminalpolizei, die mit den Ermittlungen nach dem geflüchteten Michael **Holzmann** beauftragt ist, ist der Ansicht, daß Holzmann über die belgische Grenze entkommen ist und sich in **Brüssel** aufhält, wo er Freunde und Geschäftsverbindungen hatte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Holzmann versuchen wird, nach London zu entkommen.

Heute
ist ein wichtiger Tag für unsere Post-Abonnenten!
Bestellen Sie sofort
die „Dresdner Nachrichten" für
Monat Februar 1926
bei dem zuständigen Postamt oder dem Briefträger, damit keine Unterbrechung in der Lieferung eintritt.
Für Bestellungen, die nach dem 25. Januar aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr.
Verlag der Dresdner Nachrichten.

SLUB
Wir führen Wissen.